

Ein Zwei-Tage-Seminar mit Hilfe der KI umsetzen

Ich möchte ein Zwei-Tage-Seminar gemäß Flipped Classroom umsetzen.

Hallo! Ich bin dein FC-Veranstaltungstransformator. Gemeinsam stellen wir dein Zwei-Tage-Seminar so um, dass die reine Theorie vorab gelernt wird und wir die wertvolle gemeinsame Zeit für intensives Training und Praxistransfer nutzen.

Ein kurzes Beispiel: Statt 90 Minuten lang die Theorie kognitiver Dissonanzen per PowerPoint zu erklären, schauen sich die Teilnehmenden vorab zwei 15-minütige Videos an. In der Präsenzzeit analysieren wir dann sofort in Kleingruppen reale Werbekampagnen und wenden das Wissen direkt an. Damit ich ein passgenaues Konzept für dich erstellen kann, beantworte mir bitte diese **8 Punkte**:

1. **Thema:** Was ist das exakte Thema des Seminars?
2. **Lernziele:** Was sollen die Teilnehmenden am Ende konkret können oder wissen?
3. **Qualifikationsziele / Zielgruppe:** In welchem Kontext findet das Seminar statt (z. B. Führungskräfte-Training, IT-Schulung)?
4. **Ursprünglicher Plan:** Welche inhaltlichen Blöcke hattest du ursprünglich für die zwei Tage vorgesehen?
5. **Verfügbare Medienformate:** Welche Materialien (Videos, Texte, Podcasts) kannst du für die Selbstlernphase vorab bereitstellen?
6. **Sicherung (Accountability):** Wie stellen wir sicher, dass die Vorbereitung erfolgt ist (z. B. kurzes Online-Quiz, eine Reflexionsfrage oder ein Vorab-Task)?
7. **Zeitrahmen:** Wie sind die zwei Tage zeitlich strukturiert und wie viel Zeit liegt als Vorlauf vor dem ersten Tag?
8. **Prüfung/Abschluss:** Gibt es am Ende einen Leistungsnachweis oder ein Zertifikat?

Sobald du mir diese Details nennst, erstelle ich dir einen detaillierten Ablaufplan nach dem Flipped-Classroom-Modell.

1. Nachtwachen-Kurs ("Nachteulen wachen, wenn andere schlafen") 2. Kompetenzen als "Nachteule" kennen und verinnerlicht haben 3. Personen, die Nachtdienst, Nachtwache, Sitzwache durchführen: Pflegehelfer; Heilerziehungspfleger; Medizinische Fachangestellte 4. Austausch von Problemen, die nur in der Nacht auftreten Lösungsfindung Selbstpflege / Biorhythmus Lagerungsmöglichkeiten Inkontinenzversorgung Anwenden von Hilfsmittel Kontrolle von Vitalzeichen offene Fragen 5. eigene Erklärvideos und Fachartikel / Grundlagenartikel 6. die Präsenz kann an den beiden Terminen sowohl vor Ort als auch via Zoom stattfinden, daher kann ein Online-Quiz für beide Teilnahmeformen vorgeschaltet werden 7. Vier Stunden pro Tag, die beiden Termine folgen nach sieben Wochen aufeinander. 8. Es gibt keine abschließende Bewertung.

Vielen Dank für diese detaillierten Informationen! Das Thema „Nachteulen“ ist prädestiniert für den Flipped Classroom, da die Teilnehmenden bereits viel Erfahrungswissen mitbringen, das wir in der Präsenzzeit durch den Austausch und die Anwendung (Bloom 3-6) veredeln können.

Hier ist das Konzept für deine zwei Halbtage (je 4 Stunden) im Abstand von sieben Wochen.

PHASE 2: KONZEPTION & DESIGN

A. Didaktische Verteilung

- **Asynchron (Ausgelagert):** Die Teilnehmenden erarbeiten sich die harten Fakten (Biorhythmus, rechtliche Grundlagen, Theorie der Lagerung) vorab über deine Erklärvideos und Fachartikel (Bloom 1-2).
- **Das Scharnier (JiTT Check-In):** Zu Beginn jedes Termins werten wir das Online-Quiz aus. Wir besprechen nicht alles, sondern nur die Punkte, bei denen die meisten Fehler auftraten oder Unklarheiten bestanden.
- **Synchron (Präsenzzeit):** Wir nutzen die Zeit für Fallarbeit. Statt zu erklären, *wie* man lagert, besprechen wir: "Was tun wir, wenn Patient X bei der Lagerung aggressiv wird?" oder "Wie organisieren wir die Inkontinenzversorgung bei Personalschlüssel Y?".
- **Transferphase (Die 7 Wochen dazwischen):** Diese Zeit ist der Kern deines Kurses. Die Teilnehmenden erhalten eine konkrete Beobachtungsaufgabe für ihre Nachtschichten, die sie beim zweiten Termin präsentieren.

B. Die Agenda-Tabelle

Phase	Geplante Dauer	Inhalt / Aktivität	Methode	Bloom-Level
Vorbereitung (Asynchron)	ca. 120 Min.	Biorhythmus, Grundlagen Lagerung & Inkontinenz, Hilfsmittel-Theorie	Video-Studium & Fachartikel lesen	1-2 (Wissen)
Accountability	10 Min.	Wissens-Check vor dem Termin	Online-Quiz (Moodle/Kahoot)	2 (Verstehen)
Tag 1: Check-In (JiTT)	30 Min.	Klärung der "harten Nüsse" aus dem Quiz & Erwartungsabfrage	Moderiertes Plenum / Q&A	2-3 (Anwenden)
Tag 1: Präsenz	120 Min.	Probleme der Nacht: Fallarbeit zu herausfordernden Situationen (Aggression, Angst, Notfälle)	Kollegiale Fallberatung	4-5 (Analyse)
Tag 1: Präsenz	90 Min.	Selbstpflege & Rhythmus: Optimierung des eigenen Schlaf-Wach-Zyklus	Workshop / Erstellung individueller Pläne	6 (Erschaffen)
Transfer (7 Wochen)	Laufend	Praxis-Check: Anwendung einer neuen Lagerungstechnik oder Selbstpflege-Strategie in der Nachtschicht	Praxistagebuch / Beobachtungsauftrag	3-4 (Transfer)
Tag 2: Check-In (JiTT)	30 Min.	Auswertung des zweiten Quiz (Vertiefungswissen) & Blitzlicht zur Transferphase	Plenum	3 (Anwenden)
Tag 2: Präsenz	120 Min.	Vertiefung Technik: Komplexe Lagerungssituationen & Hilfsmittel-Hacks für Alleinarbeit	Hands-on Training (Live oder Video-Demo bei Zoom)	4-5 (Evaluation)

Phase	Geplante Dauer	Inhalt / Aktivität	Methode	Bloom-Level
Tag 2: Präsenz	90 Min.	Sicherheit & Vitalzeichen: Interpretation von Werten unter Zeitdruck / Entscheidungstraining	Simulations-Szenarien (Was tun wenn...?)	5-6 (Bewerten)

C. Besonderheiten & Constructive Alignment

- **Dein ursprünglicher Plan:** Du hattest die Kontrolle der Vitalzeichen und die Inkontinenzversorgung als Blöcke vorgesehen. In diesem Konzept sind sie nicht mehr als "Vortrag" enthalten, sondern als "Entscheidungstraining". Wir setzen voraus, dass die Teilnehmenden wissen, wie man misst (Video vorab) – in der Präsenz trainieren wir, was der Wert für die Nachtruhe des Bewohners bedeutet.
- **Hybride Lösung (Vor Ort / Zoom):** Da die Sicherung über ein Online-Quiz erfolgt, haben beide Gruppen denselben Wissensstand. In der Präsenz nutzen wir bei Zoom "Breakout-Rooms" für die Fallarbeit, während die Gruppe vor Ort in Kleingruppen arbeitet.
- **Abschluss/Nachweis:** Da kein formeller Test erwähnt wurde, dient das **Praxistagebuch aus der Transferphase** als Qualifikationsnachweis. Wer seine Erfahrungen aus der Transferphase reflektiert einbringt, zeigt, dass er die Kompetenz als "Nachteule" verinnerlicht hat.

Passt diese Verteilung für dich, oder sollen wir einen inhaltlichen Schwerpunkt (z.B. mehr Fokus auf die Hilfsmittel) stärker gewichten?

Passt gut!

Das freut mich sehr! Damit steht das Grundgerüst für deinen **Nachtwachen-Kurs**.

Um das Konzept nun final abzurunden und in die Umsetzung zu gehen, habe ich noch drei kurze Tipps für dich, wie du die "Nachteulen" besonders gut abholst:

1. **Die Transferphase nutzen:** Da zwischen den Terminen sieben Wochen liegen, ist die Gefahr groß, dass der Schwung verloren geht. Schicke nach Woche 3 eine kurze "Impuls-E-Mail" oder ein 2-Minuten-Video herum, in dem du an den Beobachtungsauftrag erinnerst. Das hält die Spannung hoch.
2. **Material-Check:** Da du eigene Erklärvideos nutzt, achte darauf, dass diese kurz und knackig sind (max. 5-8 Minuten pro Video). Pflegekräfte schauen diese oft "zwischendurch" – lange Vorlesungsaufzeichnungen schrecken eher ab.
3. **JiTT (Just-in-Time Teaching) konsequent nutzen:** Schau dir die Quiz-Ergebnisse wirklich erst kurz vor dem Termin an. Wenn du im Kurs sagst: *"Ich habe gesehen, dass 70 % von euch bei der Frage zum Biorhythmus unsicher waren – genau darauf schauen wir jetzt kurz"*, merken die Teilnehmenden sofort, dass ihre Vorarbeit wertvoll war.

Möchtest du, dass ich dir für einen der Blöcke (z. B. für die Transferaufgabe oder das Online-Quiz) eine konkrete Formulierung oder Beispielfragen ausarbeite?

Ja, gern für das Online-Quiz

Sehr gerne! Ein Online-Quiz im Flipped Classroom dient nicht der Benotung, sondern der **Diagnose** (für dich) und der **Selbstüberprüfung** (für die Teilnehmenden).
Hier sind 5 beispielhafte Fragen für das Quiz vor **Tag 1**, die sowohl Faktenwissen abfragen als auch erste Praxistransfers anregen.

Online-Quiz: "Fit für die Nacht" (Vorbereitung Tag 1)

Frage 1: Der Biorhythmus (Fokus: Wissen)

Die "physiologische Mitternacht", in der die Körpertemperatur am niedrigsten und die Aufmerksamkeit am geringsten ist, liegt bei den meisten Menschen zwischen:

- a) 20:00 und 22:00 Uhr
- b) 02:00 und 04:00 Uhr (Korrekt)
- c) 05:00 und 07:00 Uhr
- d) 12:00 und 14:00 Uhr

Frage 2: Lagerungsgrundsätze (Fokus: Verstehen)

Was ist das primäre Ziel einer 30-Grad-Schräglagerung bei einem bettlägerigen Bewohner in der Nacht?

- a) Vollständige Druckentlastung der Fersen.
- b) Druckverteilung auf eine größere Fläche zur Dekubitusprophylaxe bei Erhalt der Eigenbewegung. (Korrekt)
- c) Fixierung des Bewohners, damit er nicht aus dem Bett fällt.
- d) Erleichterung der Atmung bei COPD.

Frage 3: Hilfsmittel-Check (Fokus: Anwendung)

Du bist allein im Dienst und musst einen schweren Bewohner höher im Bett positionieren. Welches Hilfsmittel aus dem Video ist hierfür am kräfteschonendsten für dich?

- a) Nur das Bettlaken
- b) Eine Gleitmatte / Rutschbrett (Korrekt)
- c) Ein einfacher Patientenlifter
- d) Körperkraft und gute Beinarbeit

Frage 4: Vitalzeichen (Fokus: Analyse)

Ein Bewohner wirkt in der Nacht unruhig und kaltschweißig. Du misst den Blutdruck: 90/60 mmHg (Normalwert des Bewohners: 140/80). Was ist dein erster gedanklicher Schritt gemäß dem Fachartikel?

- a) Erstmal abwarten und in einer Stunde nochmal messen.
- b) Sofort den Notarzt rufen, ohne weitere Prüfung.
- c) Den Bewohner flach lagern, Beine hoch (wenn erlaubt) und Bewusstsein prüfen / Pflegefachkraft/Arzt informieren. (Korrekt)
- d) Ein Glas Wasser anbieten und das Licht anmachen.

Frage 5: Deine Erfahrung (Offene Reflexionsfrage für das JiTT)

Welches Problem in der Nachtschicht hat dich in der letzten Zeit am meisten herausgefordert oder "kalt erwischt"?

(Freitextfeld: Diese Antworten nutzt du für den Einstieg in die Präsenzphase!)

Tipps für die Umsetzung in Zoom/Vor-Ort:

1. **Anonymität:** Nutze Tools wie *Mentimeter* oder *Kahoot*. Wenn die Teilnehmenden wissen, dass ihre falschen Antworten nicht namentlich zugeordnet werden, antworten sie ehrlicher.
2. **Das "Warum" erklären:** Sag den Teilnehmenden, dass das Quiz dir hilft, den Unterricht an *ihre* Bedürfnisse anzupassen.
3. **Die "Scharnier"-Funktion:** Wenn du Tag 1 startest, zeigst du als erstes die Statistik von Frage 4. Wenn dort viele falsch lagen, ist das dein perfekter Aufhänger für die erste Praxisübung.

Soll ich dir auch noch einen Entwurf für den **Beobachtungsauftrag** in der 7-wöchigen Transferphase erstellen?

Ja, gern!

Sehr gerne. Hier ist ein konkreter Entwurf für den **Beobachtungsauftrag**, der die sieben Wochen zwischen euren beiden Terminen überbrückt. Er ist so gestaltet, dass er den Praxistransfer (Bloom 4-5) erzwingt und Material für den zweiten Kurstag liefert.

Praxis-Transfer: Dasachteulen-Logbuch

Zeitraum: Woche 1 bis 7 zwischen den Terminen.

Ziel: Eine selbst gewählte Methode zur Selbstpflege oder Lagerung im echten Dienst testen und kritisch bewerten.

Der Auftrag

Wähle dir für deine kommenden Nachtschichten **einen** der folgenden Schwerpunkte aus:

1. **Fokus Selbstpflege:** Teste eine Veränderung in deinem Schlaf-Wach-Rhythmus (z. B. Powernap vor dem Dienst, Lichtgestaltung am Morgen oder eine Ernährungsumstellung in der Nacht).
2. **Fokus Hilfsmittel/Lagerung:** Probiere eine im Video gezeigte Lagerungstechnik oder ein (neues) Hilfsmittel bei einem Bewohner aus, bei dem es bisher Schwierigkeiten gab.

Deine Notizen (Vorbereitung für Tag 2)

Bitte notiere dir kurz (Stichpunkte reichen):

- **Was habe ich getan?** (Kurze Beschreibung der Situation/Maßnahme)
- **Was ist passiert?** (Wie hat der Bewohner reagiert? Wie habe ich mich gefühlt?)
- **Hürden:** Gab es Zeitmangel, fehlendes Material oder Widerstand des Bewohners?
- **Bewertung:** Werde ich das beibehalten? Warum (nicht)?

Hinweis für die Teilnehmenden: „Bringt diese Notizen (digital oder auf Papier) unbedingt zum zweiten Termin mit. Wir werden eure Erfahrungen dort in der Fallarbeit nutzen, um gemeinsam Lösungen für die 'Hürden' zu finden.“

Warum dieser Auftrag? (Didaktischer Hintergrund)

- **Verzahnung:** Er verbindet die Theorie von Tag 1 direkt mit der Realität der Nachtschicht.
- **Materialquelle:** Du musst für Tag 2 keine fiktiven Fälle erfinden – die Teilnehmenden bringen ihre eigenen, echten Fälle mit.
- **Motivation:** Die Nachteulen merken, dass der Kurs einen direkten Nutzen für ihren harten Arbeitsalltag hat.

Soll ich dir noch kurz zeigen, wie wir diese Ergebnisse am Anfang von Tag 2 im "JiT Check-In" methodisch am besten aufgreifen?

Dazu zwei Fragen:

1. Du hattest eingangs für die 7-Wochen-Phase in der rechten Spalte deiner Tabelle "Bloom 3-4 (Transfer)" notiert – nun schreibst du von Bloom 4-5 für diese Phase. Was gilt?
2. JiTT benötigt ja Quizfragen – du hast aber bisher nur Quizfragen für Tag 1 entworfen. Wirst du nun Fragen zur Vorbereitung der Referenten für Tag 2 skizzieren?

Sehr gute Beobachtungen! Hier sind die Klarstellungen zu deiner Planung:

1. Bloom-Level in der Transferphase (7 Wochen)

Es gilt **Bloom 4-5**.

- **Ebene 3 (Anwenden)** haben wir bereits am Tag 1 im Workshop-Teil (Selbstpflege-Pläne erstellen) und durch das erste Ausprobieren in der Praxis erreicht.
- In der 7-wöchigen **Transferphase** gehen wir eine Stufe höher: Die Teilnehmenden müssen ihre Erfahrungen **analysieren** (Warum hat die Lagerung heute nicht funktioniert? – Bloom 4) und **bewerten** (War meine neue Schlafstrategie effektiv? – Bloom 5), um die Ergebnisse im Logbuch festzuhalten.

2. Quizfragen zur Vorbereitung auf Tag 2

Absolut richtig. Für einen echten Flipped Classroom braucht jeder Präsenztermin, der auf einer Selbstlernphase basiert, eine eigene Sicherung. Da Tag 2 sieben Wochen später stattfindet, dient das zweite Quiz dazu, das (vielleicht schon etwas eingestaubte) Wissen aus den Videos zu reaktivieren und die Vertiefungsthemen vorzubereiten.

Hier sind 3 gezielte Beispielfragen für das **Online-Quiz vor Tag 2**:

Frage 1: Rechtliche Sicherheit (Fokus: Wissen/Verstehen)

Ein Bewohner stürzt in der Nacht. Du bist allein. Welches Dokument aus dem Fachartikel gibt dir die rechtliche Sicherheit für die Priorisierung deiner nächsten Schritte?

- a) Das allgemeine Leitbild des Hauses.
- b) Die Verfahrensanweisung "Notfallmanagement Nacht". (Korrekt)
- c) Der Dienstplan der Vorwoche.
- d) Das Übergabeprotokoll vom Nachmittag.

Frage 2: Komplexe Vitalzeichen (Fokus: Analyse)

Du bemerkst bei der Kontrolle eine Atemfrequenz von 28 Zügen/Minute im Schlaf (tachypnoeisch). Welchen Zusammenhang aus dem Vertiefungsvideo ziehst du in Betracht?

- a) Das ist im Tiefschlaf völlig normal.
- b) Es könnte ein Anzeichen für beginnende Atemnot oder einen Infekt sein; engmaschige Kontrolle nötig. (Korrekt)
- c) Der Bewohner träumt vermutlich nur intensiv.
- d) Die Atemfrequenz sinkt in der Nacht immer deutlich ab.

Frage 3: Hilfsmittel-Hacks (Fokus: Anwendungsvorbereitung)

Welches im Video gezeigte "kleine" Hilfsmittel erleichtert das Umsetzen eines Bewohners an die Bettkante bei Alleinarbeit am stärksten, ohne den Rücken zu belasten?

- a) Ein einfaches Handtuch als Zugschlaufe.
- b) Ein Rutschbrett in Kombination mit einem Drehkissen. (Korrekt)
- c) Das Hochfahren des Kopfteils auf 90 Grad.
- d) Ein Infusionsständer als Haltegriff.

Methodik für den JiTT Check-In an Tag 2:

Anstatt die Fragen nur "richtig/falsch" abzuhaken, nutzt du die Ergebnisse so:

1. **Die "Auffrischung":** "Schön, dass ihr wieder da seid! Das Quiz hat gezeigt, dass die Notfall-Hierarchie (Frage 1) noch bei allen sitzt. Super!"
2. **Die Brücke zur Praxis:** "Bei der Atemfrequenz (Frage 2) gab es unterschiedliche Ansichten. Das passt perfekt zu euren Beobachtungen aus dem Logbuch. Wer von euch hat in den letzten 7 Wochen Veränderungen in der Atmung bei Bewohnern bemerkt?"

Möchtest du, dass ich dir noch ein kurzes Skript für die Begrüßung am Tag 2 erstelle, um die Logbuch-Ergebnisse optimal einzusammeln?

Danke soweit! Wichtig wäre mir nun noch, wie wir in unserer Webseite diese veränderte Form der Durchführung den Interessenten bereits vorab in aller Kürze beschreiben könnten, sodass sie das nicht abschreckt = der Text müsste die Vorteile für sie selbst durch diese Form der Aktivierung in den Fokus bringen. Schreibst du mir dazu einen Entwurfstext?

Das ist ein entscheidender Punkt. Damit die Methode nicht nach „mehr Arbeit“ klingt, müssen wir den Fokus auf den **Praxisvorteil** und die **Entlastung** legen. Niemand möchte nach einer harten Nachtschicht in einem Seminar sitzen und passiv mit PowerPoint beschallt werden.

Hier ist ein Entwurf für deine Webseite, den du direkt übernehmen oder leicht anpassen kannst:

Nachtwachen-Kurs: Mehr Können, weniger Büffeln – Dein Seminar im „Nachteulen-Format“

Wir wissen, dass deine Zeit in der Nachtschicht kostbar ist. Deshalb machen wir Schluss mit langen Frontalvorträgen! Unser Kurs nutzt die moderne **Flipped-Classroom-Methode**. Das bedeutet für dich:

- **Theorie, wann es dir passt:** Die Grundlagen (Videos & Fachartikel) schaust du dir entspannt vorab an – in deinem eigenen Tempo, wo und wann du willst.
- **Präsenzzeit ist Praxiszeit:** In unseren gemeinsamen 4-Stunden-Sessions (vor Ort oder via Zoom) konzentrieren wir uns rein auf den Austausch. Wir lösen echte Probleme aus deinem Arbeitsalltag, testen Hilfsmittel-Hacks und besprechen knifflige Situationen.
- **Kein „Sitzfleisch-Seminar“:** Durch das Online-Format und die gezielte Vorbereitung kommen wir sofort zum Punkt. Du nimmst Lösungen mit, die du in der nächsten Nachtschicht direkt anwenden kannst.
- **Begleiteter Transfer:** Zwischen den beiden Terminen hast du sieben Wochen Zeit, neue Kniffe direkt in deinem Dienst zu testen. Wir lassen dich dabei nicht allein, sondern werten deine Erfahrungen im zweiten Teil gemeinsam aus.

Kurz gesagt: Wir lagern das „Zuhören“ aus, damit wir beim Treffen gemeinsam „Machen“ können. Werde zum Profi für die Nacht – mit maximalem Praxisbezug und minimalem Zeitverlust.

Warum das funktioniert (für dein Hinterkopf):

- **Autonomie:** Pflegekräfte schätzen es oft, ihre Lernzeit selbst steuern zu können.
- **Relevanz:** Du versprichst "Lösungen für die nächste Nachtschicht" statt "Theorie für die Prüfung".
- **Ehrlichkeit:** Durch die Erwähnung der 7-wöchigen Transferphase wirkt das Ganze wie eine echte Begleitung, nicht wie eine einmalige "Eintagsfliege".

Soll ich dir noch eine kurze "Checkliste für die Anmeldung" erstellen, damit die Teilnehmenden direkt wissen, welche technischen Voraussetzungen (z.B. für das Online-Quiz) sie brauchen?

Danke! Da in deinem Textentwurf keine technischen Details genannt hast und heute jedermann Smartphones nutzt (sicherlich Nachtwachen, die nachts in Wartezeiten mal was anderes aus der Welt sehen wollen!), brauchen wir das nicht zu vertiefen.

Gerne! Ein technischer Beipackzettel würde den aktivierenden Charakter des Textes vermutlich eher bremsen. Die Smartphone-Nutzung ist heute ohnehin Standard, besonders in den ruhigeren Momenten einer Nachtwache.

Damit ist dein Konzept für den **Nachtwachen-Kurs** im Flipped-Classroom-Format komplett. Wir haben:

- Die **didaktische Struktur** (Wissen vorab, Training in der Präsenz).
- Die **Agenda** für beide Tage inklusive der 7-wöchigen Transferphase.
- Konkrete **Quizfragen** zur Vorbereitung von Tag 1 und Tag 2 (JiTT).
- Einen praxisnahen **Beobachtungsauftrag** für die Zwischenzeit.
- Einen **Werbetext** für deine Webseite, der die Vorteile der Methode betont.

Dein Kurs ist nun so aufgebaut, dass die Teilnehmenden nicht passiv beschallt werden, sondern ihre wertvolle Erfahrung aktiv einbringen und echte Lösungen für ihren Arbeitsalltag mitnehmen.

Möchtest du, dass ich dir zum Abschluss noch eine kurze Übersicht erstelle, wie du die Ergebnisse des Logbuchs am zweiten Tag methodisch am effizientesten in der Gruppe auswertest?

Ja, gute Idee, gerne!

Das ist ein hervorragender Abschluss für den Kurs, denn die Auswertung der Praxiserfahrung ist der Moment, in dem aus Theorie echtes Können wird. Da die Teilnehmenden aus sieben Wochen Nachtdienst kommen, ist eine strukturierte, aber zeiteffiziente Methode wichtig.

Hier ist ein kompakter Vorschlag, wie du den Vormittag von **Tag 2** gestaltest, um das Maximum aus den Logbüchern herauszuholen:

Die Methode: "Marktplatz der Nacht-Hacks"

Anstatt dass jeder nacheinander vorliest (was ermüdend wäre), nutzen wir eine dynamische Form der Auswertung:

1. Die Murmelphase (15 Min.)

Die Teilnehmenden tauschen sich in Paaren oder Dreiergruppen über ihre Logbücher aus.

- *Frage:* „Was war dein größtes Aha-Erlebnis und was war dein größter Frust in den 7 Wochen?“
- *Ziel:* Den Redebedarf stillen und die wichtigsten Punkte sortieren.

2. Themen-Cluster an der (virtuellen) Pinnwand (20 Min.)

Du bereitest drei Bereiche vor (auf einem Flipchart oder einem digitalen Tool wie Conceptboard/Miro):

- „Das hat super geklappt!“ (Best Practices)
 - „Hier bin ich gescheitert / brauche Hilfe“ (Die Hürden)
 - „Die größte Überraschung“ (Erkenntnisse)
- Die Teilnehmenden kleben ihre Kernpunkte aus dem Logbuch dort ein.

3. Gezielte Fallberatung (45 Min.)

Du pickst dir als Coach gezielt 2–3 „Hürden“ von der Pinnwand heraus, die repräsentativ für die Gruppe sind.

- *Beispiel:* „Mehrere von euch schreiben, dass die neue Lagerung bei dementen Bewohnern in der Nacht auf Widerstand stieß. Lasst uns genau dieses Szenario jetzt gemeinsam lösen.“
- *Vorteil:* Du arbeitest nicht an fiktiven Fällen, sondern an den realen Problemen, die sie gerade erst erlebt haben.

Warum diese Methode für den FC-Ansatz perfekt ist:

- **Professionelle Begleitung (FLIP-Modell):** Du agierst hier nicht als Lehrer, sondern als Moderator und Experte, der den Teilnehmenden hilft, ihre eigenen Erfahrungen einzuordnen.
- **Hoher Bloom-Level (5 - Bewerten):** Die Teilnehmenden müssen entscheiden, welche ihrer Erfahrungen für die Gruppe relevant sind und warum bestimmte Maßnahmen funktioniert haben oder eben nicht.

Dein roter Faden für den Abschluss

Nach dieser Auswertung hast du die perfekte Überleitung zum letzten Block von Tag 2: „**Sicherheit & Vitalzeichen**“. Du kannst direkt an die Fälle anknüpfen, in denen Unsicherheit herrschte („Ich wusste nicht, ob ich den Arzt rufen soll...“).

Damit bist du bestens vorbereitet. Ich wünsche dir viel Erfolg mit deinem Nachtwachen-Kurs! Das Konzept ist nun rund, aktivierend und extrem nah am Arbeitsalltag deiner Teilnehmenden.

Gibt es noch einen Punkt, den wir gemeinsam schärfen sollen?